

# Arbeitsgruppe SEVAL-Standards: Ziele, Vorgehen und Arbeitsprogramm 2008/2009

## 1. Ausgangslage

### Grundlagen

Zentrale Grundlage der Arbeitsgruppe sind die SEVAL-Standards (Widmer et al. 2000). Die SEVAL-Standards sollen einen Beitrag zur Professionalisierung der Evaluation in der Schweiz leisten und die Glaubwürdigkeit, die Qualität und die Vertrauenswürdigkeit der Evaluationen erhöhen. Die SEVAL versteht die Standards als Instrument der Qualitätssicherung und -förderung. Wesentlich ist, dass die Standards an die spezifische Situation (bzw. an die spezifischen Bedingungen einer Evaluation) anzupassen sind. Dies beinhaltet auch eine Konkretisierung der in den SEVAL-Standards enthaltenen Aussagen (Widmer et al. 2000).

Weitere wichtige Grundlagen der Arbeitsgruppe SEVAL-Standards sind

- die Untersuchung zum Stand und zu den Aussichten der Evaluation beim Bund (Widmer et al. 2001), die grosse Unterschiede zwischen den Ämtern hinsichtlich der Professionalisierung feststellte und die Qualität der durchgeführten Evaluationen nicht immer als zufriedenstellend beurteilte. Die Studie empfiehlt die Erarbeitung und die Verbreitung von praxistauglichen Hilfsmitteln zur Qualitätssicherung der Evaluation auf den betreffenden Ebenen.
- der Bericht der IDEKOWI (2004) zur Umsetzung von Art. 170 BV und die Entscheide des Bundesrats (BR) vom 3. November 2004 sowie die Empfehlungen der Generalsekretärenkonferenz (GSK) vom 19. Dezember 2005 zu Qualitätsstandards. Gemäss BR haben die Ämter ab 2005 die Qualität der Wirksamkeitsüberprüfungen durch geeignete Vorkehrungen sicher zu stellen. Die GSK empfiehlt den Departementen und Ämtern, bei der Vergabe und bei der Durchführung von Wirksamkeitsüberprüfungen (insbesondere Evaluationen) die SEVAL-Standards anzuwenden.
- der „Leitfaden für Wirksamkeitsüberprüfungen beim Bund“ (Widmer 2005), der durch handlungsrelevante Hinweise zur Durchführung von Wirksamkeitsüberprüfungen einen Beitrag zur Qualitätssicherung leisten soll. Von Bedeutung sind insbesondere die Hinweise und die Checklisten zur Anwendung der Standards in den verschiedenen Phasen im Projektzyklus (Planung, Ausarbeitung Pflichtenheft, Auftragsvergabe, Begleitung der Evaluation, Berichterstattung und Verbreitung der Resultate).

### Arbeitshypothesen

Basierend auf der erwähnten Literatur und der eigenen Erfahrung formuliert die Arbeitsgruppe folgende Arbeitshypothesen zur heutigen Anwendung der SEVAL-Standards in der Praxis:

1. Auftraggeber und Auftragnehmende setzen sich heute nicht oder zu wenig intensiv und zu wenig bewusst mit den SEVAL-Standards auseinander. Die Standards werden in der Regel nicht explizit, sondern implizit über die Beachtung anderer Qualitätsstandard (z.B. wissenschaftliche Standards) angewendet.
2. Die SEVAL-Standards werden von den Auftraggebern unterschiedlich angewendet. Neben expliziten Bezügen (inkl. Prioritätensetzung) finden sich vor allem generelle Verweise auf die Standards. Auf Bundesebene besteht keine einheitliche Praxis.

3. Die Auftragnehmenden setzen sich vor allem dann mit den SEVAL-Standards auseinander, wenn dies von den Auftraggebern (z.B. in Pflichtenheften) verlangt wird. Eine aktive und frühzeitige Auseinandersetzung mit den Standards findet bisher kaum statt. Die Standards haben sich auf Auftragnehmerseite noch nicht als Instrument zur Qualitätssicherung durchgesetzt.
4. Auftraggeber und Auftragnehmende passen die SEVAL-Standards dem konkreten Evaluationsprojekt ungenügend an. Damit bleibt in der Regel unklar, welche Standards wie erfüllt werden müssen und wie deren Erfüllung überprüft wird.
5. Die SEVAL-Standards haben für Auftraggeber und Auftragnehmende im Evaluationsprozess eine unterschiedliche Bedeutung. Für Auftraggeber und Auftragnehmende sind im Evaluationsprozess jeweils unterschiedliche Standards besonders relevant.
6. Insgesamt tragen die SEVAL-Standards heute in der Praxis noch kaum zur Qualitätssicherung und -förderung bei. Demzufolge ist der Beitrag der Standards zur Professionalisierung und zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit, der Qualität und der Vertrauenswürdigkeit von Evaluationen bisher sehr begrenzt.

## 2. Ziele und Fragen

Die Arbeitsgruppe setzt sich mit der Anwendung der SEVAL-Standards in der Praxis auseinander und möchte damit einen Beitrag zur Professionalisierung der Evaluation in der Schweiz leisten. Die Arbeitsgruppe konzentriert sich in erster Linie auf die Praxis der Auftraggebenden und der Auftragnehmenden von Evaluationen. Im Vordergrund stehen die Untersuchung und die Analyse der expliziten und der impliziten Anwendung der Standards in der Praxis. Die Erarbeitung und die Umsetzung von Produkten zur Verbesserung der Anwendung der Standards ist vorerst nicht Gegenstand der Arbeiten.

Die Arbeitsgruppe bearbeitet folgende Fragen (prioritär: Frageblöcke 2 und 4):

1. Sind die SEVAL-Standards den Auftraggebern und den Auftragnehmenden bekannt? Sind die Standards für die Auftraggeber und die Auftragnehmenden klar und verständlich? Ist den Beteiligten bewusst, dass die Standards auf den konkreten Fall anzupassen bzw. zu konkretisieren sind?
2. Welche Bedeutung haben die SEVAL-Standards für die Auftraggebenden und die Auftragnehmenden als Instrument zur Qualitätssicherung? Findet seitens Auftraggeber und Auftragnehmende eine Auseinandersetzung mit den Standards statt? Werden die Standards explizit oder implizit angewandt? Welche Standards werden als besonders relevant, welche als weniger relevant erachtet?
3. Wie werden die Standards im konkreten Fall in den verschiedenen Projektphasen angewandt? Welche Standards bereiten in der Anwendung Probleme? Weshalb? Welche Massnahmen treffen die Auftraggeber und die Auftragnehmenden, um die Einhaltung der Standards sicher zu stellen? Werden bestehende Hilfsmittel und Instrumente (v.a. SEVAL-Standards, Leitfaden für Wirkungsüberprüfungen beim Bund) genutzt? Falls die Standard im konkreten Fall lediglich implizit angewandt wurden: Welche Qualitätssicherungssysteme (Standards, Instrumente) werden eingesetzt? Wie gut werden die SEVAL-Standards eingehalten? Könnte die Einhaltung der SEVAL-Standards durch eine explizite Anwendung verbessert werden?
4. Wie könnte der Beitrag der SEVAL-Standards zur Qualitätssicherung und Professionalisierung verstärkt werden? Genügen die bestehenden Hilfestellungen (Hilfsmittel, Instrumente und Aus-/Weiterbildung)? Welchen Beitrag könnte die SEVAL leisten?

### 3. Vorgehen

Die Arbeitsgruppe sieht ein stufenweises Vorgehen mit drei Arbeitsschwerpunkten vor.

#### 1. Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern der Arbeitsgruppe

In einer ersten Phase (Jahr 2008) setzt sich die Arbeitsgruppe anhand eigener Erfahrungen mit der heutigen Anwendung der Standards in der Praxis auseinander. Es sind folgende Arbeiten vorgesehen:

- Erstens führt die Arbeitsgruppe einen generellen Erfahrungsaustausch zu den Arbeitshypothesen (vgl. Abschnitt 1) und zu ihren Fragen (vgl. Abschnitt 2) durch. Dieser Erfahrungsaustausch hat einen explorativen Charakter und dient der Vorbereitung der nachfolgenden empirischen Arbeiten.
- Zweitens sollen die Fragen der Arbeitsgruppe (vgl. Abschnitt 2) am Beispiel dreier Evaluationen behandelt und die Ergebnisse synthetisiert werden. Das Vorgehen der Fallbeispiele ist in einem separaten Konzept konkretisiert.

Die Ergebnisse des generellen Erfahrungsaustausches und der Fallbeispiele werden dokumentiert. Sie bilden das Material für allfällige Produkte der Arbeitsgruppe (vgl. Arbeitsschwerpunkt 3).

#### 2. Standardisierte Befragung bei den Mitgliedern der Evaluations-Community

In der zweiten Phase (Jahr 2009) ist eine standardisierte Befragung bei den Mitgliedern der Evaluations-Community geplant. Mit der Befragung soll eine möglichst breit abgestützte empirische Grundlage zur Beantwortung der Fragen der Arbeitsgruppe geschaffen werden. Gleichzeitig dienen die erhobenen Informationen der Validierung der Ergebnisse der Fallbeispiele.

Das Konzept der Befragung und die Bereitstellung der Ressourcen (bzw. die Finanzierung) sind bis Anfang 2009 zu erstellen bzw. zu klären. Die Arbeitsgruppe sieht vor, gewisse Eigenleistungen zu erbringen.

#### 3. Verbreitung der Erkenntnisse in der Evaluations-Community

Die Arbeitsgruppe möchte die Ergebnisse der Fallbeispiele und der Erhebung einem interessierten Kreis vermitteln. Primäre Zielgruppe ist die Evaluations-Community (v.a. Mitglieder der SEVAL). Denkbar sind verschiedene Produkte wie

- LeGes-Artikel (Synthese Fallbeispiele, Ergebnisse der Erhebung),
- Artikel im SEVAL-Bulletin,
- Informationsveranstaltungen (z.B. Netzwerk der Bundesverwaltung)
- und/oder ein Workshop im Auftrag der SEVAL (Teil einer Jahrestagung oder separate Veranstaltung).

Das Konzept zur Kommunikation der Erkenntnisse der Arbeitsgruppe ist bis Dezember 2008 zu konkretisieren.

## 4. Arbeitsprogramm

Das Programm der Arbeitsgruppe für die Jahre 2008 und 2009 ist in nachfolgender Tabelle dargestellt. Die Termine betreffen mit Ausnahme der Durchführung der standardisierten Befragung (Mai bis September 2009) Sitzungen der Arbeitsgruppe.

| Was   | Wann                     | Produkt                            |
|---|--------------------------|------------------------------------|
| Genereller Erfahrungsaustausch  | 19. März 2008            | Protokoll                          |
| Erstes Fallbeispiel   | Juni 2008                | Arbeitspapier                      |
| Zweites Fallbeispiel  | August 2008              | Arbeitspapier                      |
| Drittes Fallbeispiel  | Oktober 2008             | Arbeitspapier                      |
| Synthese der Fallbeispiele und Kommunikationskonzept                                      | Dezember 2008            | Arbeitspapier                      |
| Konzept der standardisierten Befragung und Klärung der Ressourcen (bzw. der Finanzierung) | Februar 2009             | Konzept der Befragung              |
| Technische Umsetzung der Fragen, Erarbeitung Erhebungsinstrumente                         | April 2009               | Fragekonzept, Erhebungsinstrumente |
| Durchführung der Befragung und Auswertung   | (Mai bis September 2009) | Arbeitspapier                      |
| Diskussion der Ergebnisse (inkl. Folgerungen und Empfehlungen)                            | Oktober 2009             | Protokoll                          |
| Dokumentation der Ergebnisse und Kommunikationskonzept                                    | Dezember 2009            | Arbeitspapier                      |

*Tabelle 1: Arbeitsprogramm*

## 5. Mitglieder der Arbeitsgruppe

Stephan Hammer, INFRAS (Leiter der Arbeitsgruppe)

Daniel Janett, Parlamentarische Verwaltungskontrolle (PVK)

Emmanuel Sangra, Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK)

Stefan Rieder, Interface

Kurt Bisang, Bundesamt für Energie (BFE)

Christian Rüefli, Büro Vatter

Lars Balzer, Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung (EHB)

Joan Ribi (selbständige Beraterin)

25. März 2008

## Literatur

- Bundesamt für Justiz (BJ) 2006: Entscheide des Bundesrats vom 3. November 2004 zur Verstärkung der Wirksamkeitsüberprüfungen bei Bundesrat und Bundesverwaltung (ergänzt durch die Empfehlungen der Generalsekretärenkonferenz (GSK) vom 19. Dezember 2005 über Qualitätsstandards). Konsolidierte Übersicht über die Entscheide. Empfehlungen zum Zeitpunkt der Umsetzung, Bern.
- Interdepartementale Kontaktgruppe „Wirkungsprüfungen“ (IDEKOWI) 2004: Wirksamkeit von Bundesmassnahmen. Vorschläge zur Umwetzung von Artikel 170 der Bundesverfassung bei Bundesrat und Bundesverwaltung. Bericht der Interdepartementalen Kontaktgruppe „Wirkungsprüfungen“ an die Generalsekretärenkonferenz der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bern.
- Widmer T., Landert Ch., Bachmann N. 2000: Evaluations-Standards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards).
- Widmer T., Rüegg E., Neuenschwander P. 2001: Stand und Aussichten der Evaluation beim Bund (EvalBund), im Auftrag der Verwaltungskontrolle des Bundesrates (VKB), Zürich.
- Widmer T. 2005: Leitfaden für Wirksamkeitsüberprüfungen beim Bund. Instrument zur Qualitätssicherung gestützt auf die Evaluationsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards), im Auftrag des Bundesamt für Justiz, Zürich.